Nr. 1/2005 Offizielles Organ des Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leists. Erscheint vierteljährlich in den Monaten März, Juni, September und Dezember. Für Quartierbewohner und Mitglieder gratis

Egelsee

Editorial

Liebe Egelseefreunde

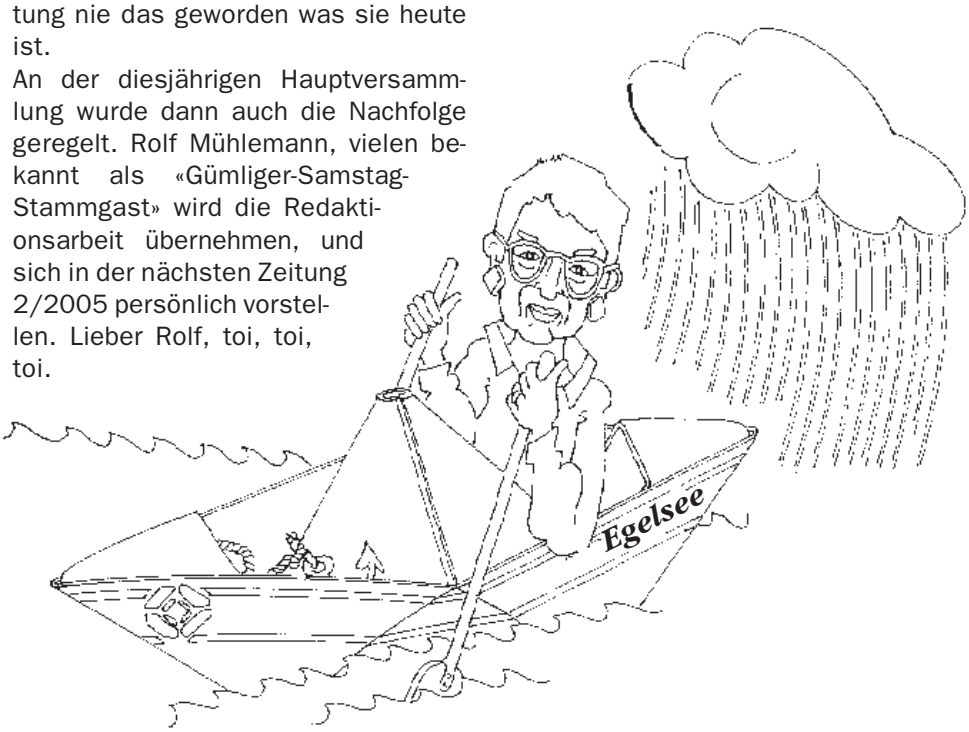
Auf zu neuen Ufern… Nach 10-jähriger Tätigkeit als Redaktorin unserer Egelseezeitung übernehme ich das letzte Mal die Verantwortung für unsere Leistzeitung. Neue Perspektiven haben sich mir eröffnet und ich musste mich entscheiden: weiter den Egelsee zu betreuen oder aber eine neue Herausforderung anzunehmen. Ich habe mich entschieden. Deshalb möchte ich mich hier und heute an dieser Stelle bei allen bedanken, die mich in den vergangenen zehn Jahren mit Mitarbeit, Lob aber auch mit fairer, objektiver Kritik unterstützt haben. Gerne lasse ich die Vergangenheit Revue passieren und ich glaube sagen zu dürfen, es ist uns gelungen, eine interessante, informative Zeitung zu schaffen. Unsere Mitglieder aber auch der gesamte Postleitzahlenkreis 3006 wird viermal jährlich über die Leistaktivitäten aber auch über die Freuden und Leiden unseres Quartiers orientiert.

Aber, was wäre unser Egelseeblättli ohne unseren Partner, die Firma Schenker Druck AG. Deshalb gilt ein besonderes Dankeschön Urs Schenker mit seinen tüchtigen, motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ohne diese professionelle Unterstützung wäre die Egelseezeitung nie das geworden was sie heute ist.

An der diesjährigen Hauptversammlung wurde dann auch die Nachfolge geregelt. Rolf Mühlemann, vielen bekannt als «Gümliger-Samstag-Stammgast» wird die Redaktionsarbeit übernehmen, und sich in der nächsten Zeitung 2/2005 persönlich vorstellen. Lieber Rolf, toi, toi, toi.

Erstmals kann ich mich von Ihnen nicht mit den Worten «bis zum nächsten Mal» verabschieden, sondern ich sage ganz einfach allen ein herzliches Dankeschön, auf Wiedersehen und lassen Sie es sich gut gehen.

Doris Wieczorek



Jahresbericht 2004

1. MITGLIEDERBESTAND

Per Ende 2003 zählte der SOML
817 Mitglieder.
46 Neueintritte.
53 Austritte
17 Mitglieder sind verstorben.
28 Mitglieder sind umgezogen ohne Angabe des neuen Wohnortes.
Somit zählt der Leist per Ende 2004 765 Mitglieder

Seit mehreren Jahren werden im Verein Mitglieder geführt, obwohl diese ihren Beitrag nicht mehr bezahlen. Der Vorstand hat die säumigen Mitglieder wiederholt gemahnt. Alle Mitglieder, die den Beitrag 2004 und 2003 oder länger nicht geleistet haben, sollen im Jahr 2005 aus dem Verein ausgeschlossen werden.

2. TÄTIGKEITEN DES VORSTANDES UND DER QUARTIERGESTALTUNGSKOMMISSION

Neben den ständigen Geschäften hat sich der Vorstand auch mit den an der letzten Hauptversammlung vorgebrachten Anliegen einiger Mitglieder beschäftigt. In der ersten Ausgabe des «Egelsees» nahm der Copräsident Stellung zu den an der Versammlung gestellten Fragen.

Das ganze Jahr hindurch beschäftigte sich der Vorstand mit der Lösung der Personalfragen betreffend Leitung und Betreuung des Leistlokales. Es musste Ersatz für Doris Wieczorek gefunden werden, welche sich in den letzten Jahren der Organisation des Hüttlibetriebes angenommen hatte. Der Vorstand war in dieser Zeit froh, in ihr eine zuverlässige Partnerin zu haben, welche den Einkauf und die Arbeit der Helfer koordinierte und an allen Anlässen selbst tüchtig Hand anlegte. Für ihren treuen Einsatz sei Doris hier ganz herzlich gedankt. Erfreulicherweise konnte in der Person von Romi Sutter eine engagierte Nachfolgerin gefunden werden, welche den Hüttlibetrieb nun mit Unterstützung von Annemarie Nöthiger organisiert.

In Weiterführung der guten Leisttraditionen konnten im Vereinsjahr 2004 die vorgesehenen Anlässe besonders im Sommer bei schönem und teilweise sogar heissem Wetter durchgeführt werden. Dies waren der ökumenische Gottesdienst, 1. August-Feier, Erbssuppenkongress und das internationale Treffen der Modellsegler. Der Gemeinderat, Herr Adrian Guggisberg würdigte dabei auch diese kleineren Anlässe, welche die Stadt Bern einem weiteren, europäischen Publikum öffnet. Nach einem Unterbruch fand dieses Jahr wiederum das Konzert der Metallharmonie am Egelsee statt.

Am 9. Juni wurde die Seeentkrautungs-Aktion durchgeführt. Ein Bericht dazu ist nachzulesen im «Egelsee 3/2004». Obschon der Termin durch die Stadtgärtnerei sehr kurzfristig und zudem auf einen Mittwoch angesetzt wurde, war die Mitarbeit der Quartierbewohner sehr gross. Das Resultat der Aktion wird erst im 2005 ersichtlich sein. Der Leist ist bestrebt, eine Zweitauflage durchzuführen. Ein Gespräch, mit Verbesserungsvorschlägen dazu hat bereits im Sommer 2004 stattgefunden.

Im Rahmen der Grauguss-Gasleitungssanierung der Stadt Bern, erhielt auch das Leistlokal eine neue Gas- und Wasserzuleitung, mit entsprechenden Verteilbatterien im Economat. Die Unterflur-Zähler im Schacht hinter dem Leistlokal wurden ausgebaut. Ein Notfalldispositiv bei Sauerstoffarmut im Egelsee wurde durch die Stadtgärtnerei erarbeitet. Geregelt wurde dabei insbesondere der Zugang zum Economat für die Berufsfeuerwehr der Stadt Bern zum Wasserbezug und die Abrechnung des Wasserbezuges mit der Energie Wasser Bern. Als Abschluss der Arbeiten wurden neben dem Leistlokal drei neue Bäume gesetzt, als Ersatz für die gefällten Eschen. Durch die Delegierten des Leistlokals wurde der Estrich nochmals stark entrümpelt und neu eingerichtet. Vom Präsidium wurden zudem die Sitzungen der QUAV 4 (Quartiervertretung Stadtteil IV) und des VQGL (Verband der Quartier- und Gassenleiste) besucht.

Sorge bereiten die zermürbenden Bagatellschäden wegen Vandalismus um das Leistlokal und die Verunreinigung des Egelsees durch Abfälle aller Art und gutgemeinte Altbrotentsorgung.

3. TÄTIGKEITEN DER QUARTIERGESTALTUNGSKOMMISSION QGK

Im Vereinsjahr 2004 waren folgende Kommissionsmitglieder tätig: Melchior Dodel (Präsident), Oskar Balsiger, Alexander Grogg (Protokollführer), Christoph Müller, Erika Reber, Markus Röthlisberger und Marianne Suhr.

Die Resultate einer Umfrage der Nachbarengruppe Obstberg zur Benutzung des Spielplatzes Egelsee wurden aufgenommen. Als Folge hat die Stadtgärtnerei die alte Rutschbahn ausgewechselt. Grosses Gewicht hatte die Entkrautungsaktion des Egelsees, welche mit Unterstützung verschiedener Partner erfolgte. Mit der Nachbarengruppe Obstberg wurde eine Verkehrsanalyse betreffend Obstbergquartier ausgearbeitet, welche sich u.a. auch mit der Verkehrssituation an der Laubbeggstrasse befasst. Es wurden eingebrachte Anliegen von Anwohnern und Gewerbetreibenden aus dem Quartier aufgenommen, um über die ordentlichen Mitwirkungswege eine Verbesserung der neuen Verkehrs-

Jahresprogramm SOML 2005

22.12.	Seeträff
12.2.	Hüttli geschlossen Berner Fasnacht
19.2.	Seeträff
25.2.	Hauptversammlung 2005
19.3.	Seeträff
16.4.	Seeträff
April/Juni	Fr/Sa Sanierung Egelsee (Entkrautungsaktion)
21.5.	Seeträff
4.6.	Frühlingsfest/Familienbrunch ab 10 Uhr
9.6.	Metallharmonie, 20 Uhr
18.6.	Hüttli geschlossen/ Vorbereitung Gottesdienst
19.6.	Ökumenischer Gottesdienst 10.45 Uhr; Apèro
25.6.	Fischessen Angelfischerverein, ab 11 Uhr
2.7.	Seeträff
3.7–30.7.	**Sommerpause**
31.7.	1. Augustfeier/Grillparty ab 16 Uhr
3.9.	Erbssuppenkongress ab 11 Uhr
10./11.9.	swiss minisail
17.9.	Seeträff
15.10.	Seeträff
12.11.	Seeträff
19.11.	Raclette-Abend ab 16 Uhr
3.12.	Chlausenfeier (Besuch vom Samichlous 17 Uhr)
17.12.	Seeträff
24.12.	**Hüttli geschlossen**
31.12.	Silvester im Hüttli
24.2.06	Hauptversammlung 2006

Seeträff: Hüttli jeweils bis 19 Uhr geöffnet.

situation zu erreichen. Im Herbst wurden von der Stadt die Resultate des Wettbewerbs zur Nutzung der Allmenden präsentiert und das Siegerprojekt wurde in der QGK vorgestellt. Weiter wurden zwei Einsprachen gegen publizierte Bauvorhaben erhoben. Die Einsprachen sind noch hängig. In mehreren Fällen wurde auf Einsprachen verzichtet, da entweder geringe Aussichten bestanden oder ein ungenügendes Interesse für das Quartier bestand.
Im kommenden Jahr gilt es die Verkehrssituation in den Quartieren und entlang der Haupterschliessungen, sowie der Entwicklung im Gebiet Wyssloch Rechnung zu tragen. Der Bestand an aktiven Mitgliedern in der QGK ist eher knapp, weshalb engagierte und interessierte Anwohner sehr willkommen sind.
Die Sitzungen der QGK sind öffentlich, die Daten werden im «Egelsee» publiziert.

4. VERANSTALTUNGEN
Folgende Anlässe wurden durch den Vorstand organisiert und mit einer Vielzahl von freiwilligen Helferinnen und Helfern durchgeführt. Allen ein grosses Merci!
– Hauptversammlung 2003; Februar
– Ökumenischer Gottesdienst am See; Juni
– Entkrautungs-Aktion des Egelsee; Juni
– 1. August-Feier; August
– Erbssuppenkongress; September
– swiss mini sail; September
– Jassturnier; November
– Chlausenfeier; Dezember
– Racletteabend; Dezember
Veranstaltungen des Seeträffs

5. VERSCHIEDENES
5.1 SUZANNE UND KURT A. RÜEDI-FOND
Auch dieses Jahr konnten wir am Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einen Apéro unter dem Vordach offerieren. Die Kosten dieses Apéros und den Beitrag an den Chor der Heilsarmee konnten wiederum dem Suzanne und Kurt A. Rüedi-Fonds entnommen werden.

5.2 EIN DANKESCHÖN
Ein ganz herzliches Dankeschön gilt allen unseren Lieferanten und Gönnern, welche den Leist auch im Jahr 2004 tatkräftig unterstützt haben. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf diese Hilfe hoffen dürfen.
Auch im Jahr 2005 zählen wir auf Euch, liebe Leistmitglieder, denn nur durch Euer aktives Mitdenken und Mitmachen können wir Euren Erwartungen gerecht werden.

Die Co-Präsidentin, Erika Reber
Der Co-Präsident, Stefan Streit
Bern, 29. Dezember 2004

Leist-News

Wechsel in der Redaktion

Seit dem Rücktritt des Gründers Hans-Jürg Schaer führt Doris Wieczorek die Redaktion des Egelsees.
Sie hat sich entschlossen, diese anspruchsvolle Tätigkeit nach vielen Jahren abzugeben. In Ihrer Zeit als Redaktorin hat sie mit grossem Elan am Inhalt und am Erscheinungsbild unserer Vereinszeitung gewirkt. Aus einem einfachen Faltblatt ist eine echte Zeitung entstanden, die sich dank einer stolzen Zahl von Inserenten auch selbständig finanzieren kann. Einen wichtigen Stellenwert nahm die Zusammenarbeit mit der Druckerei Schenker ein, die tatkräftig mithalf, den Egelsee auch in mageren Zeiten am Leben zu erhalten. Mit einer Auflagenzahl von 10 000 Stück pro Ausgabe erreichte Doris viermal pro Jahr viele Leser im Quartier. Der SOML dankt ihr für das langjährige und zuverlässige Engagement in der Redaktion und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Der Vorstand

Rücktritte im Vorstand

Im letzten Jahr haben Doris Wieczorek und Stefan Streit den Rücktritt aus dem Vorstand des SOML erklärt. Mit den beiden verlassen uns langjährige und verdiente Mitglieder in der Führung des Vereins. Stefan Streit kam vor gut 10 Jahren in den Vorstand und betreute anfänglich die Zusammenarbeit mit der Quartiergestaltungskommission. Nach dem Rücktritt von Fränzi Schaer übernahm er mit Erika Reber im Co-Präsidium die Vereinsführung. Er ermöglichte in Verbindung mit seinem Hobby die jährlichen Mini-Sail-Tage, welche das Quartier bis in internationale Kreise bekannt machen. Ein wichtiges Anliegen blieb ihm auch nach der Zeit in der QGK die Quartiergestaltung. Doris Wieczorek kam ebenfalls vor 10 Jahren in den Vorstand und führte seither die Redaktion des Vereinsblattes «Egelsee». Mit viel Einsatz organisierte sie in den letzten Jahren unzählige Vereinsanlässe mit und betreute die Helferteams vom Samstag-Nachmittag.

Mit den beiden Kollegen verlieren wir zwei tragende «Schwergewichte», welche nicht leicht zu ersetzen sein werden. Wir danken ihnen für Ihre wertvolle Arbeit, die sie für den Verein und das Quartier geleistet haben und wünschen Ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Der Vorstand

Neueintritte

Wir heissen im Schosshalden-Ostring-Murifeld (SOML)-Leist herzlich willkommen:

- Hansueli Jüni
  Mittelholzerstr. 10, 3006 Bern
- Pia Bonsels
  Aeschweg 34
  3304 Mosseedorf
- Eric Zemp
  Wyssweg 10, 3006 Bern
- Jean-Pierre Rolli
  Chilchweg 4, 3283 Niederried-Kallnach
- Andre Wiedmer
  Gardenstr. 8, 4528 Zuchwil
- Christa Seiler
  Bantigerstr. 35, 3006 Bern
- Rita Martiny-Nold
  Egelgasse 58, 3006 Bern

Wir freuen uns, Sie an einem Samstagnachmittag oder einem unserer nächsten Anlässe begrüssen zu dürfen.

Egelsee-Zeitung 2005

Erscheinungsdatum		Redaktionsschluss
Nr. 1	März	5. Februar
Nr. 2	Juni	5. Mai
Nr. 3	September	5. August
Nr. 4	Dezember	5. November

Leist-Rückblick

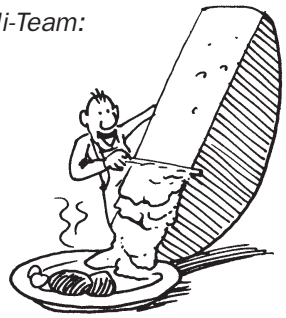
BESUCH VOM SAMICHLOUS
4. DEZEMBER 2004

Das ganze Hüttli war besetzt und die Spannung, bis der Samichlous um 17 Uhr kam, war fast nicht mehr auszuhalten. Alle Kinder und die Stammgäste wurden mit einem Chlousesäckli beschenkt. Einige Kinder verdankten dies mit einem Sprüchli oder Liedli. Der Nachmittag klang harmonisch und gemütlich aus. Der nächste Besuch vom Samichlous ist auf den 3. Dezember 2005 vorgesehen.

RACLETTE-ABEND
11. DEZEMBER 2004

Diesen Anlass konnten wir, dank der Reservationen, gut vorbereiten. Es haben sich 41 Personen angemeldet. Die Tische konnten somit aufgedeckt und bereitgestellt werden. 14 Personen wurden von einem Geburtstagskind eingeladen und so konnte diese Gruppe im Hüttli fröhlich feiern. Der Käse, die Kartoffeln und die anderen Zutaten sowie die Getränke wurden vom Hüttliteam bereitgestellt und konnten zur vollsten Zufriedenheit von den Gästen genossen werden. Auch diesen Anlass können wir als voll gelungen ansehen. Wir hoffen, dass der nächste Raclette-Abend am 19. November 2005 mit der gleichen Begeisterung besucht wird.

Für das Hüttli-Team:
Romi Sutter



Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n dem Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt für Einzelmitglieder Fr. 21.– und für Ehepaare Fr. 32.–.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geburtsdatum

Datum, Unterschrift

Einsenden an: Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist, Muristr. 21a, Postfach 540, 3000 Bern 31

High-Light im Hüttli

1.Artikel unseres neuen Redaktors

Die Silvester-Feier am Egelsee war geprägt von stilvoller Atmosphäre bei dezenter Musik und kulinarischen Höhenflügen. Was Romi Sutter und Annemarie Nöthiger als Traum-Team über Stunden hinweg auftischten, war vom Allerfeinsten.

Es ist 18 Uhr am Abend des 31. Dezembers 2004. Das Seeli ist mit einer dünnen Eisschicht bedeckt, die kalte Nacht senkt sich über das «Hüttli» herab. Die rund 40 Gäste, die sich frühzeitig angemeldet haben, erscheinen eingehüllt und enthüllen sich samt guter Laune an der Wärme im bunt dekorierten Leistlokal. Auf den festlich gedeckten Tischen stehen leuchtende Kerzen, Kaminfeger und Hufeisen aus Marzipan locken zum Naschen. In einer Ecke hat Solo-Musiker Anton Ziegler («Musik-Toni» aus Flamatt) seine Geräte installiert.

Zum Apéro wird ein geheimnisvoller Tüüfeli-Drink gereicht, serviert von Romi und Annemarie, die in knallrotem Blouson und ebensolcher Schürze aussehen wie charmante Teufelinnen. Dann folgten sich die gastronomischen Leckerein Schlag auf Schlag. Eine delikate Bouillon mit nicht wenig Sherry macht den Anfang. Der im eigenen Saft gegarte Schweinsbraten ruft Entzücken hervor. Züpfe und nicht weniger als zehn verschiedene Salate sind die Begleiter auf den Tellern. Wobei Romis raffinierter Apfelsalat (nicht Kartoffelsalat) den Vogel abschiesst. Die Bernburgerin Christine Ziegler geistert diskret mit einer Digital-Kamera herum und meint: «Einen derart zarten Schweinebraten habe ich kaum je auf der Zunge gehabt.» Das reichhaltige süsse Dessertbuffet hier beschreiben zu wollen, würde jeden Rahmen sprengen. Unvergessen auch: der Tisch mit erlesenen, französischen Weichkäse-Spezialitäten.

Eine gemütliche Tischrunde. *(Fotos: Christine Ziegler)*

Als Musik-Toni zum Tanzen «Damenwahl» ansagt, kommt Bewegung in die Reihen. Nostalgisch wiegen sich die Paare – und kaum begonnen, naht schon Mitternacht. Vor dem Hüttli wird zum Kirchengeläute mit Champagner Marke Charles Bertin angestossen. Glitzerne «Zuckerstöckli» werden entzündet. Kein Kracher oder Knaller ist zu

Das Traum-Team Romi Sutter, Sandra Ziegler und Anne-Marie Nöthiger (von links).

hören. Der Abend selber ist hier ein lautloser «Knaller».
Noch bevor zu vorgerückter Stunde die Mehlsuppe ins Spiel kommt, ist man sich einig: «Es fehlt hier an nichts!» Beatrice Krenn aus Gümligen: «Alles wunderbar und völlig unstressig.» Für Kathrin Liechti aus dem Murifeld ist klar: «Wir wussten, was uns erwartet: eine rundum feine Sache.» Begeistert sind auch die Trämeler, die sich an einem Tisch versammeln: «Vollkommen und perfekt. Da fühlen wir uns wohl, es ist nicht gross, fast familiär und stimmungsvoll.»
Ebenfalls eine sehr positive Bilanz zieht Ehrenpräsident René Halbeisen mit Blick auf Romi und Annemarie: «Ein riesiges Kompliment an das Duo. Alles impecable!»
Ja, so ist es – und die schöne Erinnerung muss jetzt ein ganzes Jahr anhalten. Herzlichen Dank!

Rolf Mühlemann

Impressum Nr. 1/2005

März 2005, Jahrgang 18
Auflage: 10 300 Exemplare

Herausgeber:
Schosshalden-Ostring-Murifeld-Leist SOML
Muristr. 21 A, Postfach 540, 3000 Bern 31

Redaktion:
Doris Wieczorek, Tel. P 031 352 03 28
Sonnenhofweg 21, 3006 Bern

Inserate, Layout und Druck:
Schenker Druck AG, Tel. 031 331 58 22

«Musik Toni» aus Flamatt.

Aus dem Quartier

Die Quartiergestaltungskommission informiert:

ENTWURF EINES STADTTEILPARKS WYSSLOCH

Am 14. Januar 2005 fand diesbezüglich auf dem Stadtplanungsamt ein Workshop statt. Eingeladen waren die vier Architekten des Siegerprojektes aus Berlin, Simon Schöni, Landschaftsarchitekt, Herr Zeiter, Liegenschaftsverwaltung, Frau Hiltbrand, Herr Litzko und Herr Schiffmann, Stadtplanungsamt, Frau Spang, Stadtbauten, Frau Albrecht, Stadtgärtnerei, Herr Wiesmann, Stadtplaner und wir als Quartiervertretung des SOML in der QUAV 4. Im Egelsee Nr. 1/2004 habe ich bereits kurz informiert: Das Siegerprojekt Nr. 1026 ist im Internet unter der Adresse www.wyssloch.ch abrufbar.
Die vier jungen Architekten aus Berlin des Siegerprojektes, erläuterten die Ideen und Gedankengänge, welche zu ihrem Resultat führten. Zwischenzeitlich sind nun zwei Jahre verstrichen und die verschiedenen Stellungnahmen konnten abgegeben werden. Neben all den Bedürfnissen, gab der Standort der neuen Turnhalle für die Schulen Laubegg und Sonnenhof die grössten Diskussionspunkte. Aus diesem Grund wurde die Einbettung und Gestaltung einer Turnhalle im landschaftlich empfindlichen Gebiet herausgelöst. Es werden neuen Standorte geprüft, und eine neues Wettbewerbsverfahren für die Turnraumplanung ins Zeitprogramm aufgenommen. Ein dringliches Anliegen ist die Umnutzung von Scheune und Stall an der Schosshaldenstrase 80, die Realisierung der Verkehrssicherheit an der Laubeggstrasse zwischen der Bürglenstrasse und dem Laubeggplatz mit Busspur und Radweg und einer Unterführung. Die Architekten werden ihren Stadtteilpark-Entwurf überarbeiten. Es wir ein Realisierungsprogramm mit Kostenschätzung erstellt. Im Zeitprogramm erhofft sich der Gemeindrat noch in diesem Jahr den Bericht an den Stadtrat abgeben zu können. Eine Begleitgruppe wird während dieser Zeit bei den einzelnen Stationen anwesend sein und das ganze Projekt zu einem optimalen Ziel führen.

Die Co-Präsidentin
Erika Reber

Sitzungen der Quartiergestaltungskommission 2005

18. April, 13. Juni, 17. Oktober
16. Januar 2005
Die Sitzungen finden im Leistlokal statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Interessierte Quartierbewohner sind herzlich zu den Sitzungen eingeladen.

MITTEILUNG

Die vergangene Sitzung der Quartiergestaltungskommission war geprägt vom Besuch einer Anwohnergruppe aus dem Quartier. Die Gruppe formierte sich aus Anwohnern der Laubeggstrasse und der Ostermundigenstrasse. Es sind Anwohner und Liegenschaftsbesitzer, die nach der Zunahme des Verkehrs aufgrund der Schliessung des Friedhofweges nicht mehr bereit sind, die Situation einfach so hinzunehmen. Nachdem ein Schreiben an den ehemaligen Planungs- und Baudirektor Herrn Alex Tschäppät nur schwer nachvollziehbar beantwortet wurde, wendeten sich die Mitglieder der Gruppe an die Quartiergestaltungskommission und baten um Hilfe. Im Antwortbrief schrieb Herr Tschäppät unter anderem «… er sei sicher, dass sich die Situation bald beruhigen werde.» Es ist in der Tat schwer einzusehen aus welchen Gründen sich die Situation beruhigen sollte. Stehen uns doch mittelfristig bedeutende städtebauliche Veränderungen bevor, die mit grösster Sicherheit eher mehr als weniger Verkehr bringen werden. Ich denke dabei an die Eröffnung des neuen Stadions mit 36 000 m² Verkaufs und Lagerfläche und 700 Parkplätzen, an die Überbauung «Schönberg Ost», an die Überbauung am Melchenbühlweg,

an die Eröffnung des Kleemuseums und die möglicherweise anstehenden Veränderungen auf der Kleinen Allmend.
Das bis heute angestrebte Verkehrskonzept (Hauptverkehrsachsen und beruhigte Quartierzellen) wird seit Mitte der Neunziger Jahre verfolgt. Einem grossen Teil der Bevölkerung bringen diese Massnahmen zweifellos Wohnqualitätsverbesserungen. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, dass die Anwohner an den Hauptachsen nicht vergessen gehen und wenn immer möglich Massnahmen ergriffen werden, die die schwierige Situation wenigstens etwas verbessern. Der Leist hat sich bereit erklärt, die Anwohnergruppe in ihren Bestrebungen zu unterstützen.
Weitere Traktanden der Sitzung waren die Zusammenarbeit des Leists und des Stadtplanungsamtes im Rahmen des Quartierparkes Bern Ost. Verschiedene Einsprachen und der Verkehrsbericht der Nachbarengruppe Obstberg. Letztgenannter wurde zur Überarbeitung an die Verfasser zurückgewiesen und wird später nochmals vorgelegt.

M. Dodel

Aus dem Quartier

BROCANTE am Murifeldweg

Am Murifeldweg ist im letzten Jahr auf nachbarschaftlicher Basis ein kleines Quartierevent entstanden. So findet nun bereits zum 3. Mal am 4./5. Juni 2005 eine Brocante statt.

Zum ersten Mal fand letzten Sommer, an zwei Samstagen im Juni, eine Brocante statt. Ermutigt durch den Erfolg, führten die OrganisatorInnen dann am Wahlwochenende des 27./28. November 2004 eine Winterbrocante durch. An verschiedenen Ständen wurden diverse Sachen feilgeboten, wie Louis XV Möbel, moderne Designermöbel, Schmucksachen, Geschirr, allerlei antike und moderne Gebrauchsgegenstände und vieles mehr. Der Jahreszeit angepasst aber auch verschiedenste Pflanzenbehälter oder z.B. selbstgezogene Pflanzenkombinationen.
Den Frühaufstehern winkten viele interessante Schnäppchen!
Die Initiantin des Anlasses, Frau Romy Lehmann, erhält seither im Quartier von verschiedenen Seiten Komplimente zum Brocante-Erlebnis. Was sie veranlasst haben mag auch für 2005 eine weitere Brocante zu planen und somit den aufgelebten Quartiergeist wieder zu aktivieren. Sie selbst ist eine begeisterte Sammlerin, was sich in ihrem Bekanntenkreis längst herumgesprochen hat. Auf ihren Ferienreisen hat sie stehts ein offenes Auge auf fremde Angebote, die dann hier an ihrem Stand auftauchen. Für Überraschungen ist also immer gesorgt...
Damit die Murifeldweg-Brocante zu einem festen Bestandteil des Quartierlebens wird, soll sie in Zukunft an einem fixen Termin im Juni stattfinden. Die QuartierbewohnerInnen können sich so das Datum der Brocante jeweils zum Voraus in ihren Agenden eintragen. Allen BesucherInnen bietet sich dabei die Gelegenheit, nebst dem Markterlebnis, Bekanntschaften im Quartier zu knüpfen, die Nachbarn besser kennen zu lernen und auch Freundschaften zu pflegen.

Für weitere Auskunft über die Brocante und die Bedingungen für eine allfällige Teilnahme melden Sie sich bei Frau Romy Lehmann, Telefon 031 352 93 77. Frau Lehmann ist auf Wunsch auch bei Wohnungs- und Hausräumungen behilflich.

Die neue Rutschbahn auf dem Spielplatz Egelsee

Das Spielfest für Kinder im Herbst 2003 und die damit verbundene Umfrage der MitarbeiterInnen der Fachstelle Spielraum bei den anwesenden Eltern nach ihren Wünschen bezüglich der Gestaltung des Spielplatzes haben Früchte getragen.
Die Umfrage wurde von der Fachstelle Spielraum fachkundig ausgewertet und zu einem Bericht umgestaltet. Nach einigen Telefongesprächen, einer ersten Kontaktaufnahme und Besichtigung vor Ort sowie diversen Mails hatten die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei die Sache an die Hand genommen und ihnen danke ich ganz herzlich für ihr Engagement.
Seid dem Spätherbst letzten Jahres steht nun auf dem Spielplatz Egelsee eine neue Rutschbahn. Diese ist weniger hoch, der Aufstieg ist gesichert und nach einer tollen Rutschpartie landen die Kinder sanft in einer Rindenmulde. Gesichert wurde ebenfalls der Eingang zur angrenzenden Strasse. Verbessert wurde das erste Auffangbecken der Schwengelpumpe beim Sandkasten. Dadurch soll vermieden werden, dass gleich alle Umstehenden eine Dusche abbekommen, wenn die Pumpe betätigt wird. Vorgesehen ist weiter, dass die Pumpe etwas später im Frühling in Betrieb genommen wird als bis anhin und dass das Wasser auch eher etwas früher im Herbst wieder abgestellt wird. So sollten Spielplatzbesuche nicht mehr wegen durchnässten Kleidern bei noch kühlen Temperaturen vorzeitig abgebrochen werden müssen.
Ich hoffe, dass alle Kinder und Eltern viel Freude und Spass an den Neuerungen haben und die Sicherheit der Kinder verbessert werden konnte.
Wir haben vor, diese Neuerungen im Rahmen des Sommerfestes des SOM-L's am Nachmittag mit einem weiteren Spielanlass zu feiern. Merken Sie sich doch den 4. Juni in Ihrer Agenda schon mal vor. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen auf dem Spielplatz mit altbekannten und neuen Gesichtern.

Andrea Egger

Froschperspektive am Egelsee

Menschen, die die Welt aus der Froschperspektive betrachten, werden leicht belächelt und gerne auch ein wenig verachtet, weil ihr Blickwinkel eng sei, sie keinen Überblick über das Weltganze hätten und deshalb die grossen Zusammenhänge auch nicht verstehen könnten, so sagt man. Der so spricht, nimmt natürlich für sich in Anspruch, eben diese Weltganze verstehen zu können, und genau zu wissen, wie die Welt läuft oder doch zu laufen habe. Der arme Kerl, er weiss ja nicht einmal, dass er sich selber Grenzen setzt, und dass seine Perspektive noch enger ist als die eines richtigen Frosches!

Denn so ein Fosch sieht viel mehr als wir denken. Schauen Sie sich doch nur einmal ein Froschbild an. Sehen sie, wie weit die Augen auseinanderstehen? Wie hoch am Kopf sie sitzen? Damit hat er ein linkes und ein rechtes Blickfeld und kann erst noch im Wasser bis an die Laserlöcher und die Augenhöcker verschwinden, so dass man von ihm fast nichts, er jedoch ringsum so ziemlich alles sieht. Und was er alles sieht. Die Wasserfläche des Sees, in dem er höckelt, ist ihm ein Meer, und wenn er Lust hat, kann er von einem Ende zum anderen schwimmen, von einem Kontinent zum anderen, also von Europa nach Afrika oder Australien oder Amerika, wie es ihm gerade einfällt. Er macht es in einem Zug, kann aber sehr wohl auf einer der vielen Süd- oder Nordseeinseln landen, er kann an den Steinen, die den See umgeben sonnenbaden und braucht sich auch gar nicht um seint tägliches Brot zu kümmern, denn Mücken gibt es hier zuhauf. Er braucht bloss sein grosses Maul zu öffnen und die Zunge vorschnellen zu lassen und schon klebt eine fette Sommerfliege dran und wird – ruckzuck verschluckt.
Dann sieht er natürlich auch den blauen Himmel hoch über sich, sieht das Sommergewitter herannahen, die Blitze zucken, fühlt die frischen Regentropfen auf seine nackte Haut fallen und ist zufrieden, dass mit dem Regen auch neuer Sauerstoff ins Wasser gelangt, den seine Jungen, die hundert-tausend Kaulquappen, die er im Frühling mit seiner Frau, dem hübschesten Froschweibchen gezeugt hat, für ihr Wachstum gut brauchen können. Und weiter döst er an der Sonne, verzieht sich später in ein lauschig kühles Versteck irgenwo in der Umgebung, wartet dort, wo es wiederum tausend kleine Insekten zum Verspeisen gibt, den Herbst ab, hüpft ab zu seinem See, und wenn der Winter herannaht, gräbt er sich in die Erde ein oder verschwindet im Mulm des Wassers, wo er die kalte Jahreszeit in der Winterstarre verbringt.
Aber im Frühling dann, wenn das Eis weggetaut ist, und oft schon vorher, er-

Samstag/Sonntag
4./5. Juni 2005
am Murifeldweg 68 ab 9 Uhr

BROCANTE

Möbel, Geschirr, Nippes, Stoffe, Geschenke.
Die Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner freuen sich auf Ihren Besuch am Murifeldweg 68. Lassen Sie sich vom vielseitigen Angebot überraschen.

scheint er am Wasserrand, fängt an zu singen, so schön er nur kann. Denn er kennt die Weibchen, weiss, wie gern sie seinen betörenden Gesang hören und wie sie herbeigeschwadert kommen, bereit zum frühlingshaften Liebesspiel. Später liegen dann schöne grosse Laichballen im Wasser, in denen kleine Quappen heranwachsen, Tausende, die freilich zum kleinsten Teil zu richtigen Fröschen werden können, denn die meisten werden vom Goldbrandkäfer oder vom Bergmolch gefressen.
Das also ist die Froschperspektive. Zugegeben, grosse Gedankengebäude oder tiefe philosophische Einsichten finden sich nicht darunter, aber genug, dass ein Frosch ein richtiger Frosch sein kann. Die Froschperspektive ermöglicht dem kleinen Kerl ein richtiges Amphibienleben, wie es ihm gemäss ist, genau so wie die Menschenperspektive, die meist auch nicht sehr weit über unseren begrenzten Lebenskreis hinausgeht, uns ein echtes Menschenleben ermöglicht, sofern, und darauf kommt es an, wir uns es nicht selber mit unseren Aggressionen verderben und verunmöglichen.

Walter Hostettler
Gantrischstrasse 46, 3006 Bern

Klassische Homöopathie

Die Homöopathie betrachtet den Menschen ganzheitlich und nicht die einzelnen Symptome als alleinigen Ausdruck der Krankheit. Sie ist ein vollständiges System der Heilung.
Das Ziel einer Behandlung ist es, das Gleichgewicht von Körper, Geist und Seele wieder herzustellen. Die Selbstheilungskräfte werden angeregt und gestärkt, Blockaden gelöst. Die Krankheit wird somit nicht unterdrückt.
Nach einem umfassenden Gespräch erhält der Patient ein Arzneimittel, welches der Gesamtheit seiner Persönlichkeit und Symptomen am ähnlichsten ist. Der Mensch in seiner Ganzheit steht in einer homöopatischen Behandlung im Vordergrund.
Patrick Gehrig praktiziert über drei Jahren die klassische Homöopathie in Bern. Erfolgreich anwendbar bei chronischen Beschwerden wie Neurodermitis, Asthma, Allergien, Kopfschmerzen, chronische Schmerzzustände, Blähungen, allg. Unwohlsein, Wechseljahrsproblemen, Rheuma, Prüfungsangst depressiver Verstimmung, etc Säuglinge, Kinder und Erwachsene sind willkommen!
(Siehe auch nebenstehendes Inserat!)

Präventionskampagne «Umgang mit Gift: (K)ein Kinderspiel!»

Kinder können mit einfachen Massnahmen vor Vergiftungen geschützt werden. Wir sagen Ihnen wie!

Die Erfolgsautorin Liz Sutter und die Illustratorin Corinne Schorf erzählen die Geschicht «Nora und das giftige Zeug» für Kinder ab 3 Jahren und für Eltern. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Die kleine Nora macht Mittagsschlaf, während ihr Bruder und seine Schulfreundin Hanna miteinander spielen. Ein ganz gewöhnlicher Nachmittag. Aber dann ist Nora plötzlich im Schlafzimmer der Eltern – mit Tabletten im Mund! Wie viele hat sie schon geschluckt? Sind sie giftig? Hanna ruft ihre Mutter an. Sie schickt sie in die nächste Apotheke…

Eine Alltagsgeschichte, die öfters passiert, als man denkt; eine Geschichte, die nicht Schuld zuweist, sondern davon erzählt, wie man im Notfall richtig reagiert, und vor allem: wie man vorbeugen kann. In der Schweiz ereignen sich pro Jahr rund 10 000 Vergiftungen bei Kindern zwischen 0 und 10 Jahren.

Ursachen dieser grundsätzlich vermeidbaren Vergiftungen sind einerseits arglos gelagerte oder verlegte Medikamente, Putzmittel, Zigarettenstummel, Alkohol, aber auch giftige (Zimmer-)Pflanzen.
Lesung am Mittwoch, 9. März 2005 um 14 Uhr in der Egghölzli-Apotheke statt. (Nur mit Voranmeldung).

Pro Senectute

ERZÄHLCAFE – INSEL DER ERINNERUNGEN
Hören sie gerne zu, wenn jemand eine Geschichte erzählt? Oder erzählen Sie gar lieber selber? So oder so: Kommen Sie bei uns vorbei und machen Sie mit! Lernen sie unser Erzählcafé kennen. Bei Café, Tee und Kuchen wird erzählt und zugehört, wird über Gestern und Heute diskutiert, werden Erinnerungen ausgetauscht und Kontakte geknüpft und gepflegt. Neugierig? Dann kommen Sie? Wir freuen uns auf Sie!
Veranstaltungsort: Mensa des Campus Muristalden in Bern, Fr. 10.– pro Nachmittag, Café, Tee und Kuchen sind separat zu bezahlen. Kursleiterin ist Helen Stark-Towlson, Autorin. Weitere Informationen gibt Ihnen das Kurssekretariat der Pro Senectute Region Bern, Tel. 031 359 03 03.

PRO SENECTUTE

Steuererklärungsdienst der Pro Senectute Region Bern

Möchten Sie Ihre Steuererklärung von einer kompetenten Person ausfüllen lassen?
Die Pro Senectute Region Bern bietet Ihnen diese Möglichkeit. Unser MitarbeiterInnen füllen Ihnen die Steuererklärung aus und geben Ihnen versiert Auskunft (auch bei Ihnen zuhause mit Einberechnung der Wegzeit).
Dieses Angebot gilt ausschliesslich für SeniorInnen ab 60.
Kosten: Fr. 70.– die erste Stunde, jede weitere halbe Stunde Fr. 20.–.
Für EL-BezügerInnen Fr. 40.– pauschal.
Auskunft und Anmeldung bei Herrn Hugo Leiser, Telefon 079 275 83 88
(Mo, Mi und Fr, 14 bis 18 Uhr) oder per E-Mail h.leiser@bluewin.ch.
Prospekte auch bei Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 32.
www.pro-senectute-regionbern.ch, region.bern@pro-senectute.ch